

Beschreibungen einer neuen Subtribus, neuer Gattungen und Arten der Tribus Phaeogenini

(Insecta: Hymenoptera: Ichneumonidae: Phaeogenini)

E. Diller*

Abstract

In the present paper, *Dicaelodontina* subtrib. n., a new subtribe belonging to the tribe Phaeogenini, and the genera *Dicaelodontus* gen.n., *Maxodontus* gen.n., and *Liaodontus* gen.n. are described, as well as the species *Dicaelodontus haesitator* sp.n. from Nepal, *Maxodontus costaricator* sp.n. from Costa Rica, *Maxodontus ecuadorator* sp.n. from Ecuador and *Liaodontus maxfischeri* sp.n. from Brazil and Paraguay.

Key words: Ichneumonidae, Phaeogenini, *Dicaelodontina*, *Dicaelodontus*, *Maxodontus*, *Liaodontus*, new subtribe, new species, Nepal, Costa Rica, Ecuador, Brazil, Paraguay.

Zusammenfassung

In der vorliegenden Arbeit werden *Dicaelodontina* subtrib. n., eine in die Tribus Phaeogenini gehörende Subtribus, die Gattungen *Dicaelodontus* gen.n., *Maxodontus* gen.n. und *Liaodontus* gen.n. beschrieben, so wie die Arten *Dicaelodontus haesitator* sp.n. aus Nepal, *Maxodontus ecuadorator* sp.n. aus Ecuador, *Maxodontus costaricator* sp.n. aus Costa Rica und *Liaodontus maxfischeri* sp.n. aus Brasilien und Paraguay.

Einleitung

Die bisher bekannten Subtribus der Phaeogenini sind: *Heterischnina*, *Stenodontina*, *Notosemina*, *Chauviniina*, *Dicaelotina* und *Phaeogenina*. Je einen Mandibelzahn haben die Subtribus *Heterischnina* und *Stenodontina*. Bei *Chauviniina* und *Dicaelotina* fehlen die *Thyridia*. Bis heute wurden jedoch noch keine Gattungen und Arten beschrieben, die nur je einen Mandibelzahn besitzen und bei denen gleichzeitig die *Thyridia* fehlen. Bei den in dieser Arbeit beschriebenen Arten und Gattungen treffen diese beiden Charakteristika zusammen, und sie werden in der neu beschriebenen Subtribus *Dicaelodontina* vereint.

Das Material für die Bearbeitung stammt aus den Sammlungen: Townes Collection Gainesville und Canadian National Collection Ottawa (CNCI).

Danksagung

Für die Ausführung der Fotoarbeiten wird Frau Marianne Müller (Zoologische Staatssammlung München) gedankt, außerdem für die Bereitstellung der Ichneumoniden Herrn Dr. David B. Wahl (Gainesville).

Präambel

Diese Arbeit wird in großer Freundschaft und aufgrund hervorragender entomologischer Leistungen dem Direktor der 2. Zoologischen Abteilung des Naturhistorischen Museums Wien, Herrn Hofrat Univ.-Dozent

* Erich Diller, Zoologische Staatssammlung, Münchhausenstraße 21, D-81247 München, Deutschland.

Mag. Dr. Maximilian Fischer gewidmet und auch seiner Frau Gemahlin Aurelia Fischer, die sein Forscherleben begeistert begleitet. Folgende Phaeogenini tragen Namensbestandteile der oben Genannten: *Maxodontus* gen.n., *Liaodontus maxfischeri* gen.n. et sp.n.

Beschreibung der neuen Subtribus und ihrer phylogenetischen Abstammung

Dicaelodontina subtrib. n.

Die neue Subtribus wird für Genera eingeführt, deren Mandibulae einzähnig sind und deren Abdomina keine ausgeprägten Thyridia aufweisen.

Diese neue Subtribus läßt sich aus den Dicaelotina phylogenetisch ableiten, denn es ist anzunehmen, daß bei den Ichneumonidae das Fehlen von Thyridia ein plesiomorphes Merkmal ist.

So stellt die Subtribus Dicaelotina die Basis für den Stammbaum, aus der sich *Dicaelodontus* gen.n. entwickelte, als Basisgattung für die Dicaelodontina.

Dicaelodontus gen.n. hat den charakteristischen Kopf, die einzähnigen Mandibulae und die Form der Flagella wie *Stenodontus* BERTHOUMIEU, 1896. Das Abdomen jedoch entspricht mit dem Fehlen der Thyridia der Gattung *Dicaelotus* WESMAEL (1845). Die auffallende Verbindung der Dicaelodontina zu *Stenodontus* läßt den Schluß zu, daß sich die Subtribus Stenodontina als eigener Zweig aus den Dicaelodontina entwickelt haben.

Die Entwicklung der Dicaelodontina aus *Dicaelotus* wird dadurch begründet, daß die am Ende der Dicaelotina stehende *Deloglyptus*-Gruppe einen sehr reduzierten unteren Mandibelzahn hat. Auch die Form des Kopfes und der Fühler tendieren bei dieser Gruppe schon in Richtung *Dicaelodontus* gen.n. und weiter zu den anderen Gattungen der Dicaelodontina, im Gegensatz zu der *Dicaelotus*-Gruppe, die je zwei voll ausgebildete Mandibelzähne besitzt und eine andere Gesichtsform aufweist. Bei den weiter entwickelten Gattungen der Dicaelodontina wirft sich der Endrand des Clypeus stark auf und dessen Mitte rundet sich in einem ausgeprägten Bogen nach oben (Abb. 9), die Carinae des Propodeums sind reduziert (Abb. 17 - 18) und das Scutellum ist von einer stark erhabenen Umrandung umgeben (Abb. 15 - 16).

Die Hauptverbreitung der derzeit bekannten Gattungen und Arten der Dicaelodontina erstrecken sich auf Mittel- und Südamerika. Eine Gattung und Art ist jedoch im Himalaya beheimatet.

Schlüssel der Gattungen

- | | | |
|---|---|-----------------------------|
| 1 | Scutellum stark und ganz gerandet. Endrand des Clypeus dünn und stark aufgeworfen, in der Mitte nach oben gebogen. Flagella schlank und lang. Propodeum nicht ganz gefeldert | 2 |
| - | Scutellum nicht ganz gerandet. Der Endrand des Clypeus ist kaum aufgeworfen und in der Mitte nicht nach oben gebogen. Flagella kurz und die Glieder gedrunken. Propodeum normal gefeldert | <i>Dicaelodontus</i> gen.n. |
| 2 | Genal- und Occipitalcarina vorhanden | <i>Maxodontus</i> gen.n. |
| - | Genal- und Occipitalcarina nicht vorhanden | <i>Liaodontus</i> gen.n. |

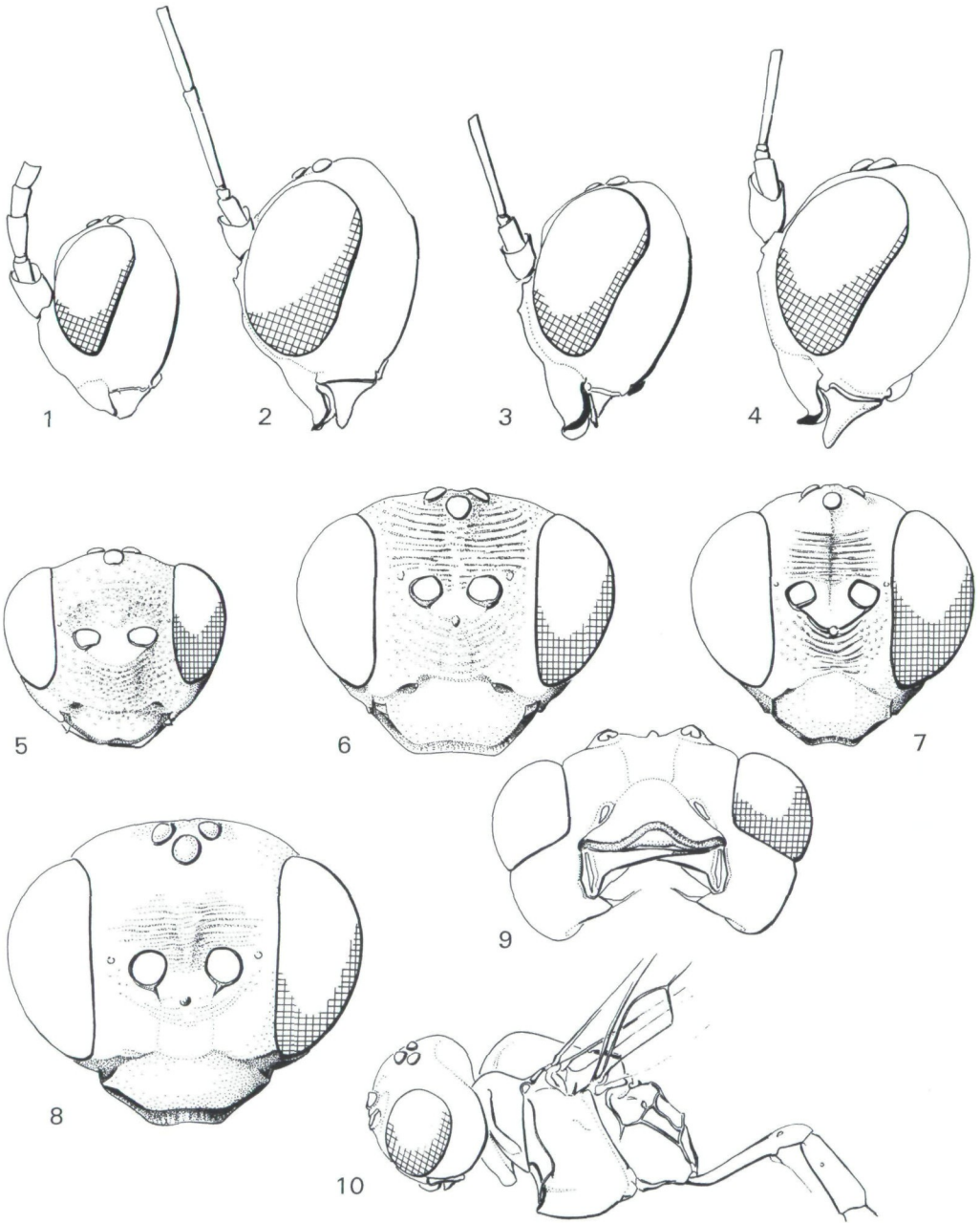


Abb. 1 - 10: 1 - 8: Kopf, lateral und frontal, von (1, 5) *Dicaelotus haesitator* sp.n., ♀, (2, 6) *Maxodontus ecuadorator* sp.n., ♀, (3, 7) *Maxodontus costaricator* sp.n., ♀, (4, 8) *Liaodontus maxfischeri* sp.n., ♀; 9 - 10: *Liaodontus maxfischeri* sp.n., ♀: (9) Frontalansicht: Kopf mit Mandibulae und Clypeus, (10) Lateralansicht.

Beschreibung der neuen Gattungen und Arten

Vorerst werden drei Gattungen aus dieser Subtribus beschrieben, *Dicaelodontus* gen.n. aus Nepal sowie *Maxodontus* gen.n. und *Liaodontus* gen.n., deren Verbreitung sich auf Mittel- und Südamerika beschränkt.

Dicaelodontus gen.n.

Typusart: *Dicaelodontus haesitator* sp.n.

Dicaelodontus haesitator sp.n.

(Abb. 1, 5, 11)

Holotypus: ♀, Nepal, Ktmd., Pulchauki, 8000', 7.-14.VIII. 1967, Mal. Tr., Can. Exp. (coll. CNCI).

Paratypus: ♀, Nepal, Ktmd. Pulchauki, 8000', Juli 31. 1967, Can. Nepal. Exped. (coll. CNCI).

Weibchen: 3,6 - 4,1 mm.

Kopf: glatt und glänzend, mit dichter Punktierung und schwachen Carinulae auf der Supraclypealarea und den Facialorbitae, sowie auf der Frons (Abb. 5). Der restliche Kopf ist schwach und weitläufiger punktiert. Clypeus glatt und glänzend, mit geringer Punktierung an der Basis, deutlich durch eine Kerbe von der Supraclypealarea abgesetzt. Der Endrand des Clypeus ist nur schwach vom restlichen Clypeus abgesetzt (Abb. 1, 5). Glypealfovea normal. Malarraum etwa so breit wie die Mandibelbasis. Mandibulae einzählig. Genal- und Occipitalcarinae vorhanden; sie treffen sich direkt an der Mandibelbasis mit der Oralcarina.

Flagella: 15 - 16 Glieder. Die Fühler sind kurz und gedrunken (Abb. 1) und verdicken sich kontinuierlich zum Ende hin. Das 3. Fühlerglied ist so breit wie lang. Ab Segment 3 sind dorsal erst einzelne, dann mehrere Sinnesleisten auf den Gliedern zu finden.

Thorax: glatt und glänzend, mit einer schwachen Punktierung auf dem Mesoscutum und einer dichten und tiefen Punktierung auf dem Mesopleurum, Mesosternum und Propleurum. In der Mitte des Mesopleurums befinden sich wenige, jedoch starke Carinulae. 2/3 des Scutellums sind gerandet, es ist glatt und glänzend mit wenigen nadelstichartigen Punkten. Notauli fehlen. Sternauli tief eingedrückt und etwa die Hälfte des Mesopleurums einnehmend. Praepectus mit einer schwachen zusätzlichen Carina zum Collaris.

Propodeum: glatt und glänzend, mit nur wenigen zerstreuten und seichten Punkten und Unebenheiten auf dem Metapleurum und den Areae spiraculiferae. Quercarinulae befinden sich auf den Areae posteroexternae. Die Carinae sind stark ausgeprägt. Die Area superomedia ist deutlich quer angelegt und fünfseitig und befindet sich auf einer schräghorizontalen Ebene. Das Propodeum fällt also nicht so stark und kontinuierlich von der Basis bis zum Petiolus ab, wie dies bei den anderen Gattungen dieser Subtribus der Fall ist.

Flügel: Areola groß und fünfseitig geschlossen. Der Außennerv des Cubitus ist an der Areola nur kurz ausgebildet, der Rest ist erloschen, wie auch der Großteil des

Außennervs des Subdiscoideus. Im Hinterflügel sind $\frac{2}{3}$ des Außennervs der Radiella und die ganze Discoidella erloschen. Nervellus oppositus.

Beine: glatt und glänzend, mit leichter Chagrinierung.

Abdomen: glatt und glänzend. Postpetiolus mit schwachen Längscarinulae. Die Segmente sind quer angelegt. Die Thyridia fehlen. Die Spiracula befinden sich in den Tergiten. Der Ovipositor ragt etwas über das Abdomenende, und seine Scheiden sind schmal.

Färbung: schwarz. Gelblich sind die Frontalorbitae, die Basalhälften der Mandibulae, die Hinterecken des Pronotums, der Subtegulargrat, die Flügelbasen, die Seiten und der Hinterrand des Scutellums, die Vordercoxae und- Trochanter, die Basen der Tibiae und ein schmaler Apikalrand des Postpetiolus und der Tergite. Gelbbraun sind die Flagella, die Beine ab Tibiae und die letzten beiden Abdominaltergite. Rötlichbraun sind: das Gesicht, mit Ausnahme der schwach gebräunten Seiten der Supraclypealarea, der Clypeus, der Malarraum, die Genalarea bis zu den Tempora und je ein Punkt auf dem Vertex, sowie die Spitze der Mandibulae und der Apicalteil des Collaris. Dunkelbraun sind die Mittel- und Hintercoxae und deren Trochanter, Teile der Femora, das Ende der Hintertibiae und die Basis des Scutellums. Die Tergite sind bis auf den Endrand dunkelbraun.

Männchen unbekannt.

Maxodontus gen.n.

Typusart: *Maxodontus ecuadorator* sp.n.

Maxodontus ecuadorator sp.n.

(Abb. 2, 6, 12, 15)

Holotypus: ♀, Ecuador, Napo, 10 km NE. Tena, 400 m, Feb. 19-20. 1983, L. Masner (coll. Townes).

Paratypen: 1 ♀ Ecuador, Pich. Tinalandia, 800 m, Feb. 2. 1983, Masner & Sharkey (coll. Townes); 1 ♀, Sto Domingo, 680 m, Pich. Prov. Ecuador, V. 15-30. 1975, S. & J. Peck (coll. Townes); 1 ♀, Ecuador, Napo, 5 km N. El Chaco, Feb. 11. 1983, 200 m, Masner & Sharky (coll. Townes); 1 ♂, Ecuador: Napo, El Chaco, II. 11. 83, Lars Huggert (coll. Townes).

Weibchen: 5,5 - 6 mm.

Kopf: glatt und glänzend. Die Punktierung ist schwach und verstreut. Auf der Supraclypealarea sind die Quercarinulae nur angedeutet, auf der Frons über der Fühlerbasis jedoch deutlich und in großer Anzahl ausgebildet. Die Frons zieht sich nicht weit in die Supraclypealarea und wird dort durch eine schwache Carina begrenzt (Abb. 6). Clypeus durch eine schwache Furche von der flachen Supraclypealarea abgesetzt. Clypealfovea groß. Der dünne Endrand des Clypeus ist aufgeworfen und deutlich vom restlichen, schwach punktierten Clypeus abgesetzt. In der Mitte ist der Endrand zusätzlich schwach nach oben gebogen (Abb. 2, 6). Malarraum sehr kurz, nur etwa ein Viertel so lang wie die Mandibelbasisbreite. Mandibulae einzählig, sichelförmig gebogen. Genal- und Occipitalcarina vorhanden; sie treffen nur knapp vor der Mandibelbasis auf die Oralcarina.

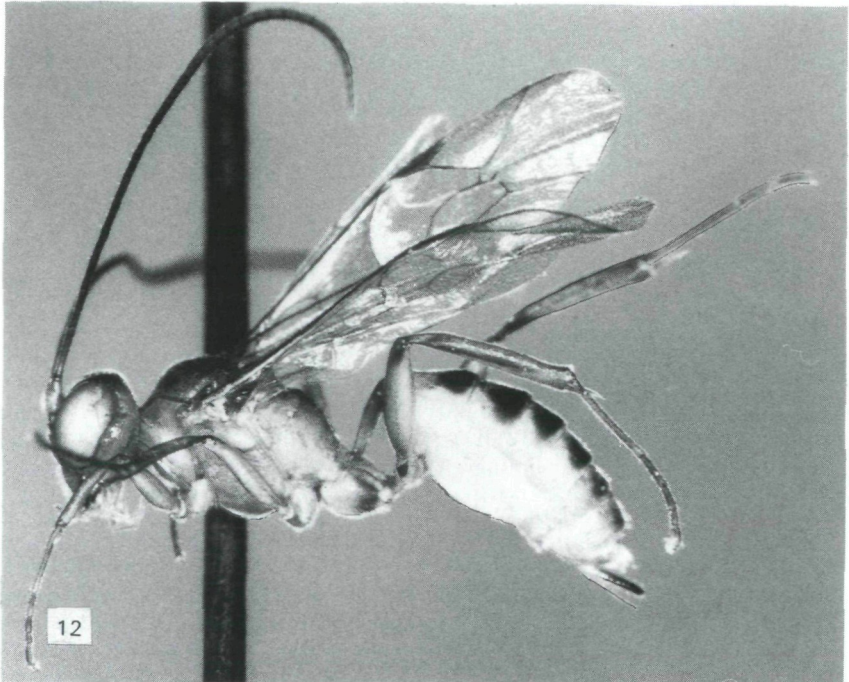
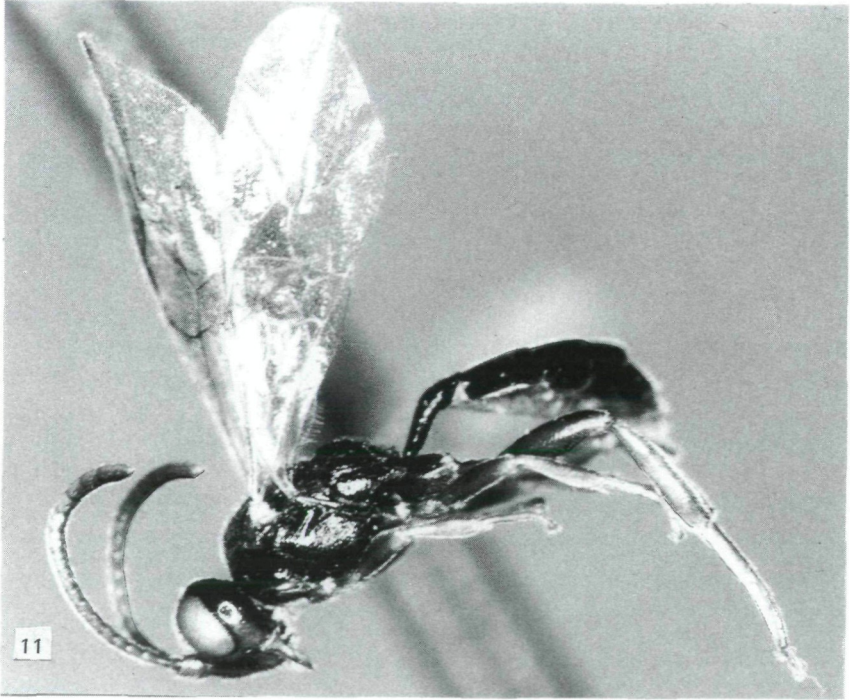


Abb. 11 - 12: Habitus der Holotypen (♀ ♀) von (11) *Dicaelotus haesitator* sp.n., (12) *Maxodontus ecuadorator* sp.n.

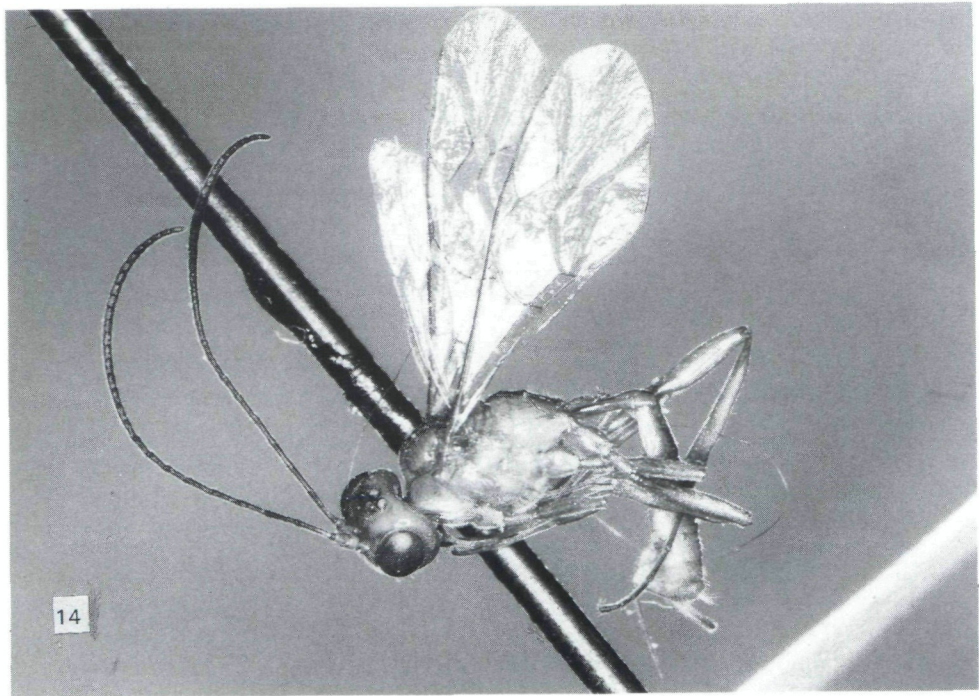
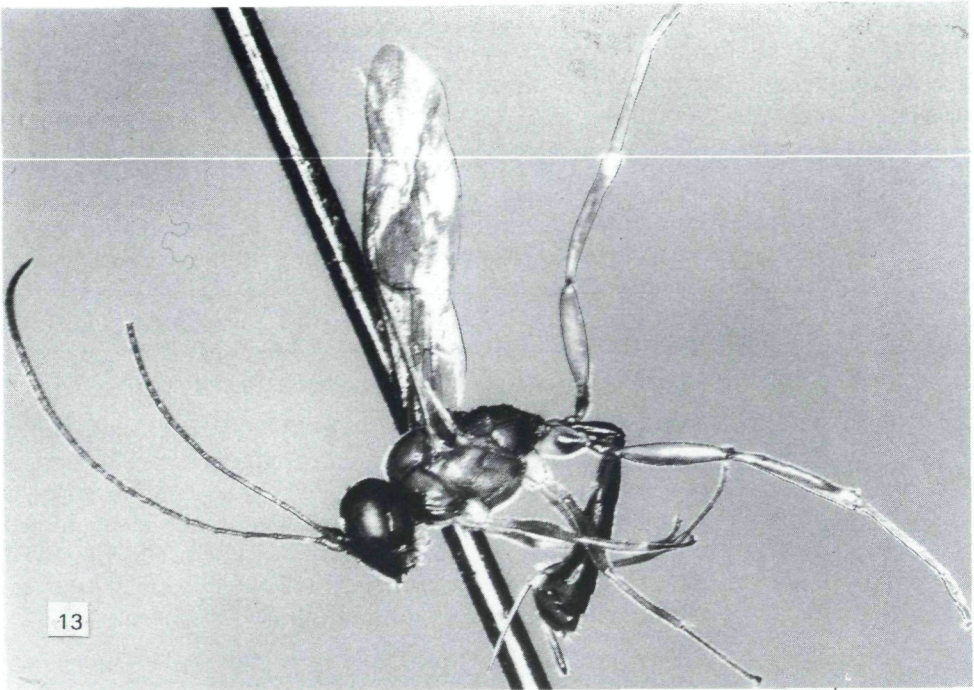


Abb. 13 - 14: Habitus der Holotypen (♀♀) von (13) *Maxodontus costaricator* sp.n., (14) *Liaodontus maxfischeri* sp.n.

Flagella: 28 - 29 Glieder. Die Fühler sind lang und schlank (Abb. 2), besonders die Basalglieder. Nur im Enddrittel verbreitern sie sich leicht, um dann in einer dünnen Spitze auszulaufen. Dorsal sind ab Segment 3 erst einzelne, dann zunehmend mehrere Sinnesleisten auf den Segmenten ausgebildet.

Thorax: glatt und glänzend, mit vereinzelter schwacher Punktierung. Das Mesoscutum ist matt, leicht punktiert mit vielen Carinulae, die sich von der Basis bis zum Ende ziehen und dort in einem Bogen wieder zur Basis zurückführen (Abb. 15). Das Mesopleurum ist von vielen deutlichen horizontalen Carinulae durchzogen, das Pronotum ist mit vereinzelt horizontalen Carinulae versehen. Das Scutellum ist von einem hohen Rand umsäumt (Abb. 15), auf der Oberfläche sind viele Längs- und Schrägcarinulae. Notauli kaum ausgebildet. Sternauli schwach an der Basis des Mesopleurums angedeutet. Praepectus mit normalem Verlauf und ohne zusätzliche Carina zum Collaris.

Propodeum: glatt und glänzend, mit einer weitläufigen schwachen Punktierung. Nur die Area basalis ist horizontal ausgerichtet. Das Propodeum fällt von der basalen Begrenzung der Area superomedia zum Petiolus kontinuierlich ab. Die Carinae sind nur an der Seitenbegrenzung der Area basalis und angedeutet an den Seiten der Area superomedia und der Pleuralcarina ausgebildet. Von der Area petiolaris ist nur der Basalbogen vorhanden. Ventral von der basalen Querbegrenzungs-carina gehen viele, mehr oder weniger längsgerichtete Carinulae aus, die sich bis zum Apicalrand hinziehen.

Flügel: Areola fünfseitig und geschlossen. Im Hinterflügel sind Cubitella ab Intercubitella und Discoidella erloschen. Nervellus oppositus.

Beine: einschließlich der Coxae glatt und glänzend, mit vereinzelt Punkten versehen. Tibiae und Tarsi sind chagriniert.

Abdomen: glatt und glänzend. Die Segmente sind quer angelegt, Thyridia fehlen. Die Spiracula befinden sich in den Tergiten. Der Ovipositor erstreckt sich weit über das Abdomenende, und seine Scheiden sind schmal.

Färbung: gelb. Das Mesoscutum und Scutellum sind gelb mit einem leichten Braunstich und wirken so eine Schattierung dunkler. Dunkelbraun bis schwärzlich sind die Zwischenräume der Ocelli, die Flagella ab Anelli, die hinteren Außenseiten und dorsal die Hintercoxae, die Trochantelli der Hinterbeine und ein Endfleck der Hinterfemora. Die Hinterfemora sind dorsal braungelb, die Hintertibiae und Tarsi bräunlich. Der Postpetiolus, jeweils ein großer Dorsalfleck der Tergite und die Ovipositorscheiden sind schwarzbraun.

Farbvariationen: Die Anelli, Pedicelli und Postanelli können dorsal schwarzbraun sein, wie auch ein Dorsalfleck des Mesoscutums und des Scutellums, und ein dorsaler Mittelfleck des Propodeums. Schwarzbraun können außerdem der dorsale Teil der Hintercoxae, die Basen und Hinterenden der Hinterfemora und der ganze Petiolus sein.

Männchen: 5,4 mm. Es entspricht in Struktur und Färbung weitgehend dem ♀. Flagella mit 28 Gliedern. Tyloidae fehlen. Die Notauli und Sternauli sind deutlicher eingepägt. Auf dem Propodeum ist die Area superomedia begrenzt, die Pleuralcarina und die Transverscarina sind vorhanden. Die Fühler sind schwarzbraun, bis auf den ventralen Teil der Scapi, Anelli und Postanelli. Auch der Vertex und Occiput, die Mitteltarsi, die Hintertrochanter lateral und die Hinterfemora sind schwarzbraun. Das Abdomen ist dorsal fast schwarz bis auf schmale Seitenränder der Tergite.

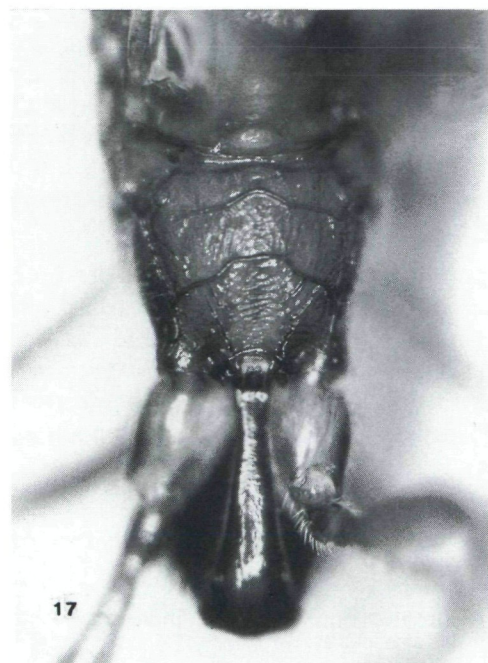


Abb. 15 - 18: 15 - 16: Mesoscutum, dorsal, von (15) *Maxodontus ecuadorator* sp.n., ♀, (16) *Maxodontus costaricator* sp.n., ♀. 17 - 18: Propodeum, dorsal, von (17) *Maxodontus costaricator* sp.n., ♀, (18) *Liaodontus maxfischeri* sp.n., ♀.

Maxodontus costaricator sp.n.

(Abb. 3, 7, 13, 16 - 17)

Holotypus: ♀, Costa Rica 600 m, Alajuella, III. '86, A. Forsyth (coll. Townes).

Weibchen: 8 mm.

Kopf: glatt und glänzend, mit wenigen, weitversteuten, schwachen Punkten auf den Facialorbitae und angedeuteten Punkten auf den Genae und der Frons. Ausgeprägte Quercarinulae auf der Supraclypealarea und schwache Quercarinulae auf der Frons über den Flagella (Abb. 7). Die Frons zieht sich weit in die Supraclypealarea und wird dort von einer stark erhabenen Carina begrenzt (Abb. 7). Clypeus glatt, mit nur wenigen nadelstichartigen Punkten und deutlich durch eine Kerbe von der Supraclypealarea abgesetzt. Der dünne Clypeusendsaum ist stark aufgeworfen und durch eine Einkerbung vom restlichen Clypeus abgesetzt. Die Mitte des Endrandes biegt sich in einem ausgeprägten Bogen nach oben (Abb. 3, 7). Clypealfovea groß. Malarraum sehr kurz, nur etwa ein Viertel so lang wie die Mandibelbreite. Mandibulae einzählig, sichelförmig gebogen. Genal- und Occipitalcarinae vorhanden; sie treffen sich mit der Oralcarina deutlich hinter der Mandibelbasis. Der Abstand beträgt etwa die Breite des Malarraumes.

Flagella: 27 Glieder. Die Fühler sind sehr lang und schlank, besonders die Basalglieder (Abb. 3). Im Enddrittel sind sie sehr schwach verbreitert, um dann in einer dünnen Spitze auszulaufen. Ab Segment 5 sind dorsal erst einzelne, dann zunehmend mehrere Sinnesleisten auf den Gliedern ausgebildet.

Thorax: glatt und glänzend, mit einer stärkeren Punktierung auf dem Mesoscutum und Mesopleurum. Auf der Mitte des Mesoscutums verlaufen viele leicht nach hinten konvergierende Carinulae zur Scutellumbasis (Abb. 16). Auch in der Mesopleurummitte befinden sich einige horizontal angelegte Carinulae. Das Scutellum ist von einem hohen Rand umsäumt, dessen Oberfläche glatt und glänzend ist (Abb. 16). Notauli schwach und kurz angedeutet. Sternauli deutlich eingepägt und die Hälfte des Mesopleurums einnehmend. Praepectus mit einer zusätzlichen Carina zum Collaris.

Propodeum: glatt und glänzend, mit sehr weitläufigen, schwachen Punkten; von der Basis zum Petiolus kontinuierlich abfallend. Seitenbegrenzend sind nur die Pleuralcarinae und teilweise die Petiolarcarinae vorhanden. Von den Quercarinae sind die basalen Transverscarinae, nur Teile der Costula und die ganzen apicalen Transverscarinae vorhanden (Abb. 17). Auf dem Propodeum befinden sich viele schwache Längscarinae oder auf den Areae posteroexternae und der Area petiolaris Quercarinulae; ausgenommen davon ist das Metapleurum.

Flügel: Areola fünfseitig geschlossen. Im Hinterflügel sind der größte Teil des Außennervs der Radiella und der Außennerv der Cubitella, sowie die Discoidella und die Brachiella erloschen. Nervellus oppositus.

Beine: glatt und glänzend, nur mit schwacher zerstreuter Punktierung. Tibiae und Tarsi chagriniert.

Färbung: braunrot. Schwarz sind: der gesamte Kopf; Scapus und Pedicellus dorsal; der Vorder- und Endteil vom Collaris; der ventrale Apikalteil des Mesopleurums, das Abdomen; ein ventraler Apikalteil der Hintercoxae, die Hintertrochanter und -Trochantelli. Hellgelb sind: die Coxae und die Vorder- und Mitteltrochanter und

Trochantelli, sowie die Basen der Bohrerscheiden, das letzte Sternit und die Flügelbasen. Gelbbraun sind: die Mandibulae, die Basen der Flagella und die Beine. Die Flagella sind ab dem ersten Drittel braun.

Männchen unbekannt.

Liaodontus gen.n.

Typusart: *Liaodontus maxfischeri* sp.n.

Liaodontus maxfischeri sp.n.

(Abb. 4, 8 - 10, 14, 18)

Holotypus: ♀, Nova Teutonia, 27°11'S, 52°23'W, Brazil, 300 - 500 m, II. 66, Fritz Plaumann (coll. CNCI).

Paratypen: 1 ♀, Nova Teutonia, Santa Catarina, III. 1968, Brazil, Fritz Plaumann (coll. Townes); 2 ♀♀, Pirapó, Paraguay, Jan. 1-3. 1972, Luis Peña (coll. Townes); 1 ♂, Brasilien, Nova Teutonia, 27°11'S, 52°23'W, 300 - 500 m, XI. 1966, Fritz Plaumann (coll. CNCI); 2 ♂♂, Nova Teutonia, 27°11'S, 52°23'W, Brazil, 300 - 500 m, II. 66, Fritz Plaumann (coll. CNCI); 1 ♂, Nova Teutonia, Santa Catarina, Jun. 1970 Brazil, Fritz Plaumann (coll. Townes); 1 ♂ Nova Teutonia, Santa Catarina, Oct. 1970, Brazil, Fritz Plaumann (coll. Townes); 1 ♂, Pirapó, Paraguay, Dec. 29. 1971, Luis Peña (coll. Townes).

Weibchen: 5,7 - 6,3 mm.

Kopf: glatt und glänzend. Wenige dünne, nadelstichartige Punkte auf den Facialorbitae. Auf der Supraclypealarea sehr schwache Quercarinulae und auf der Frons über der Flügelbasis deutliche Quercarinulae (Abb. 8). Clypeus durch eine deutliche Furche von der schwach erhöhten Supraclypealarea abgesetzt. Clypealfovea groß. Der Endrand des Clypeus ist aufgeworfen und durch eine Furche deutlich abgesetzt, in der Mitte zusätzlich in einem kurzen Bogen nach oben geschwungen (Abb. 4, 8 - 9). Malarraum sehr kurz, nur etwa ein viertel so lang wie die Mandibelbasisbreite. Mandibulae einzählig, sichelförmig gebogen. Genal- und Occipitalcarina: nicht vorhanden.

Flagella: 27 Glieder (nur beim Holotypus vollständig). Die Fühler sind sehr lang und schlank, besonders die Basalglieder (Abb. 4); nur im Enddrittel verbreitern sie sich leicht, um dann in einer dünnen Spitze auszulaufen. Dorsal befinden sich ab Segment 2 erst einzelne, dann zunehmend mehrere Sinnesleisten auf den Segmenten.

Thorax: glatt und glänzend. Bei einigen Exemplaren auf dem Mesoscutum und auf dem Mesopleurum ganz vereinzelte schwache Punkte. Scutellum von einem hohen Rand umsäumt, teilweise auf der Oberfläche mit Quercarinulae. Notauli im ersten Drittel des Mesopleurums stark eingepägt. Sternauli über die Hälfte des Mesopleurums gezogen und deutlich eingepägt. Praepectus deutlich ausgebildet, mit einer charakteristischen Ausbuchtung in das Mesopleurum und einer Carina zum Collaris (Abb. 10).

Propodeum: glatt und glänzend; von der Basis zum Petiolus kontinuierlich abfallend, ohne horizontale Ebene (Abb. 10). Area basalis nicht abgegrenzt. Die Seitenbegrenzung der Area superomedia ventral angedeutet oder erloschen. Die Oberbegrenzung der Area petiolaris schiebt sich in die Area superomedia (Abb. 18). Die obere Seitenbegrenzung der Area petiolaris ist teilweise erloschen. Die restlichen Carinae treten deutlich hervor.

Flügel: Areola fünfseitig und geschlossen. Im Hinterflügel sind die Radiella, die Cubitella und die Brachiella nur an der Basis schwach vorhanden. Die Discoidella fehlt. Nervellus oppositus.

Beine: einschließlich der Coxae glatt und glänzend, mit vereinzelt nadelstichartigen Punkten. Tibiae und Tarsi wie die restlichen Beine, jedoch zusätzlich schwach chagriniert.

Abdomen: glatt und glänzend. Das zweite Segment ist etwa so lang wie breit. Die weiteren Segmente sind quer angelegt. Thyridia fehlen. Der Ovipositor ragt weit über das Abdomenende, seine Scheiden sind sehr schmal. Die Spiracula befinden sich in den Tergiten.

Färbung: gelbrot. Lediglich die Zahnsitzen der Mandibulae, die Umrandung der Ocelli, die Flagellae ab Mitte des ersten Segmentes und die Tarsenendglieder sind verdunkelt.

Männchen: 5,2 - 5,8 mm. Es entspricht in Struktur und Färbung dem ♀. Flagella mit 29 - 31 Segmenten. Tyloidae befinden sich variabel auf den Segmenten 7 - 14 (8 - 14, 7 - 12, 9 - 13).

Literatur

- DILLER, E. 1981: Bemerkungen zur Systematik der Phaeogenini mit einem vorläufigen Katalog der Gattungen (Hymenoptera, Ichneumonidae). - Entomofauna 2 (8): 93-109.
- DILLER, E. 1993: Die westpaläarktischen Arten der Gattung *Stenodontus* BERTHOUMIEU, 1896, (Hymenoptera, Ichneumonidae, Ichneumoninae, Phaeogenini). - Entomofauna 14 (17): 305-311.
- GAULD, I. 1991: The Ichneumonidae of Costa Rica, 1. - Mem. Amer. Ent. Inst. 47, 489 pp.